

## **Lagebericht der EWR GmbH für das Geschäftsjahr 2017**

### **I. Grundlagen des Unternehmens**

Die EWR GmbH (EWR) ist das vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen im Unternehmensverbund der Stadtwerke Remscheid GmbH (SR) mit den strategischen Geschäftsfeldern Erneuerbare Energien, Vertrieb von Strom, Gas, Wasser, Energie-(effizienz)dienstleistungen und Netzbetrieb. Unser Netzgebiet erstreckt sich auf das Konzessionsgebiet der Stadt Remscheid. Die Aktivitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien werden in Remscheid und über Finanzbeteiligungen bestritten.

Der nach der Gemeindeordnung NRW geforderten Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung sind wir nachgekommen. Den im Gesellschaftszweck der EWR formulierten Zielen einer sicheren, preiswürdigen und umweltschonenden Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit diesen Geschäftsfeldern, haben wir voll entsprochen.

Gemäß § 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gehen wir im Lagebericht auf die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung ein. Bei der EWR umfassen diese Tätigkeiten den Betrieb der Elektrizitäts- und Gasverteilernetze. Die EWR unterliegt hierbei der Regulierung durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE).

Die Geschäftsanteile der Gesellschaft werden von der Stadtwerke Remscheid GmbH (60 %), der Thüga AG (20 %) und von der innogy SE (20 %) gehalten. Aufgrund des zwischen SR und EWR bestehenden Ergebnisabführungsvertrages sind die innogy SE und die Thüga AG außenstehende Gesellschafterinnen.

### **II. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft**

#### **1. Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**

Nach der Bewertung der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid schien die bergische Wirtschaft im Frühjahr 2017 auf einem konjunkturellen Höhepunkt angekommen zu sein. Im Herbst wurde ihr weiterhin eine robuste Verfassung attestiert. Die IHK überschrieb ihren Konjunkturlagebericht mit „Bergische Unternehmen weiter gut ausgelastet - Geschäftslage leicht eingetrübt, Erwartungen werden optimistischer“. Das insgesamt hohe konjunkturelle

Niveau drückte sich im Geschäftslageindex (das ist die Differenz der Antworten „gut“ und „schlecht“) aus, der im Frühjahr mit plus 48 Punkte ein Rekordniveau erreichte. Die Herbstumfrage erreichte mit plus 34 Punkten nicht die Höhe des Frühjahrs, wenngleich immer noch von einer stabilen Konjunkturlage gesprochen wird. Im Städtevergleich konnte sich Remscheid behaupten und erreichte den gleichen Punktwert. Der Vergleich der Industrieumsätze 2017/16 sowie die Änderungsrate der industriellen Exportumsätze in Remscheid übertreffen sogar deutlich die Umfrageergebnisse. Die Industrieumsätze nahmen im Jahr 2017 insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 17,4 % zu, während im IHK-Bezirk insgesamt nur ein Plus von 3,7 % ermittelt wurde. Noch deutlicher fällt die Änderungsrate der industriellen Exportumsätze im Jahresvergleich aus: Während in Remscheid ein Plus von 22,4 % registriert wurde, stieg der Umsatzanteil im IHK-Gebiet um 5,3 %.

Die Arbeitsmarktdaten der Region zeigten ebenfalls grundsätzlich eine erfreuliche Entwicklung: Im IHK-Bezirk lag die Arbeitslosenquote zum Jahresende 2017 bei 8,3 % gegenüber 9,1 % im Dezember 2016. In Remscheid sank die Quote von 8,4 % auf 8,0 %. Die bergischen Arbeitsmarktdaten erreichen allerdings nicht das Niveau des NRW-Landeswertes, der sich zum Jahresende bei 7,0 % nach 7,4 % im Vorjahr einstellte.

Die von der IHK für den bergischen Raum im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgezeigte gute Konjunkturlage zeigt sich - allein den Zahlen folgend - bei der Remscheider Wirtschaft überdeutlich. Die Entwicklung der Industrieumsätze (wie berichtet + 17,4 % gegenüber 2016) führte auch beim Energieeinsatz der industriellen Kunden in Remscheid zu einem höheren Bedarf. Im Privat- und Gewerbekundensegment hinterlassen sowohl der effizientere Umgang mit Energie als auch stagnierende Kundenzahlen ihre Spuren, wenngleich wir insgesamt unseren Marktanteil in Remscheid behaupten konnten. Die Gasversorgung profitierte von den vergleichsweise geringen Temperaturen in den letzten beiden Monaten des Jahres, die den Gasabsatz im Netz pushten. Der bisherige Trend rückläufiger Wasserverbräuche konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr gestoppt werden.

## **2. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft**

Der Strom- und Gasabsatz im eigenen Netz konnte im Industriekundensegment als Folge konjunktureller Impulse - wir verweisen auf die Entwicklung der Industrieumsätze in Remscheid - überzeugen. Das durch Witterungsverhältnisse beeinflusste Verbraucherverhalten zeigte eine vergleichsweise zufriedenstellende Entwicklung. Insgesamt können wir wieder auf ein wirtschaftlich erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken, das in den entscheidenden Ergebnisparametern auf Höhe des Vorjahres liegt und unsere Planungsziele übertroffen hat.

Die **gesamten Außenerlöse** der Gesellschaft - vermindert um Rückstellungsdotierungen - sanken gegenüber dem Vorjahr von 159,0 Mio. € auf 149,1 Mio. € (- 9,9 Mio. € oder - 6,2 %). Auf den Energiebereich und auf Wasserlieferungen - **einschließlich Innenumsätze** - entfielen insgesamt ca. 146,9 Mio. € und damit 9,6 Mio. € oder ca. 6,1 % geringere Erlöse als im Jahr zuvor. Gegenüber unserer ursprünglichen Wirtschaftsplanung können wir ein Plus von etwa 1,5 Mio. € oder knapp 1,1 % verzeichnen.

In der Sparte Strom sanken die Lieferungen in eigene und insbesondere fremde Netzgebiete, während die Netznutzungserlöse infolge gestiegener Durchleitungsmengen anwuchsen. Im Saldo nahmen die Umsätze insgesamt um ca. 8,4 Mio. € oder 8,6 % ab. In 2017 sind die staatlichen Abgaben, insbesondere der EEG-Zuschlag, sowie vorgelagerte Netzentgelte gestiegen. Wir haben der Entwicklung Rechnung getragen und unsere Preisstrukturen verändern müssen (Grundpreissteigerung, Arbeitspreissenkung). Über alles betrachtet haben wir die Strompreise im Privat- und Gewerbebereich dennoch nahezu stabil halten können. Die Erlösentwicklung in der Gasversorgung (Netz und Vertrieb) ist insbesondere dem insgesamt geringeren Gaspreisniveau geschuldet. Trotz eines leichten Mengenzuwachses gegenüber dem Vorjahr fallen die Erlöse um 2,6 Mio. € oder 6,6 % niedriger aus. In der Wasserversorgung konnte der Trend rückläufiger Trinkwassermengen - auch unter Bereinigung einwirkender Rückrechnungsdifferenzen - durchbrochen werden. Die Erlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. € bzw. 10,4 % auf 16,8 Mio. €. In der Wärmeversorgung sanken die Erlöse als Folge eines Absatzrückgangs um ca. 5,3 % auf 3,4 Mio. €.

In der **Stromsparte** konnte der **Energievertrieb** im Stromnetz der EWR sowie in fremden Netzgebieten insgesamt 462,6 Mio. kWh absetzen und unterbot damit den Vorjahreswert deutlich um 71,7 Mio. kWh oder 13,4 %. Insbesondere im Individualkundensegment (eigenes und fremdes Netz) hinterlässt die Wettbewerbsintensität verbunden mit zum Teil fragwürdigen Preiskalkulationen ihre Spuren. Der Vertriebsabsatz der **Netzwirtschaft** der EWR verharrte mit 542,4 Mio. kWh nahezu auf Vorjahresniveau (+ 0,1 %).

Im Bereich der **Gasversorgung** erreichte der **Energievertrieb** insgesamt nicht das Absatzvolumen des Jahres 2016, allerdings fiel die Entwicklung in den einzelnen Kundensegmenten uneinheitlich aus. Während wir bei unseren Remscheider Industrieunternehmen trotz Kundenabwanderungen einen Absatzzuwachs von 3,5 % verzeichneten, nahm der Erdgasverkauf bei den Privat- und Gewerbekunden unseres Stammgebietes um 5,2 % gegenüber dem Vorjahr ab. Im Saldo müssen wir eine rückläufige Absatzentwicklung konstatieren, gleichwohl konnten wir unsere Planungsannahmen deutlich übertreffen. Insgesamt lieferte der Energievertrieb der EWR in eigene und fremde Netzgebiete mit 910,6 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr rund 13,0 Mio. kWh oder 1,4 %

weniger Erdgas. Naturgemäß wirkten sich die Witterung und konjunkturspezifische Einflüsse insgesamt auch beim Vertriebsabsatz der **Netzwirtschaft** aus: Mit 1.049,9 Mio. kWh waren wir erneut im „Club der Milliardäre“ vertreten und unterschritten die Menge Erdgas, die durch das Verteilernetz der Gesellschaft geleitet wurde, nur um 0,4 %.

Rechnerisch und damit auch umsatzrelevant fällt der **Trinkwasserabsatz** der **Wasserversorgung** mit gut 6,0 Mio. m<sup>3</sup> um nahezu 0,2 Mio. m<sup>3</sup> oder 3,0 % höher aus als im Jahr zuvor. Diese erfreuliche Feststellung ist zum Teil einer positiven Rückrechnung aus dem Geschäftsjahr 2016 geschuldet. Um diesen Sondereffekt bereinigt, können wir konstatieren, dass der Trend sinkender Wasserverbräuche vergangener Jahre zumindest in 2017 durchbrochen wurde. Einschließlich Rohwasser wurden im Berichtsjahr insgesamt knapp 6,8 Mio. m<sup>3</sup> gegenüber ca. 6,3 Mio. m<sup>3</sup> im Vorjahr (+ 6,8 %) abgesetzt.

Der Absatz in der Wärmeversorgung blieb mit etwa 40,8 Mio. kWh um 5,6 % hinter der Vorjahresmarke zurück. Kundenverluste und geringere Bedarfe größerer Wärmekunden prägen den Vergleich zum Vorjahr.

Die nachfolgende Tabelle fasst noch einmal den **Absatz- und Umsatzbereich** der Energie- und Wasserversorgung (einschließlich Netzwirtschaft) im abgelaufenen Geschäftsjahr zusammen:

		<b>Absatz *1)</b>	<b>Veränderung gegenüber Vorjahr in %</b>	<b>Erlöse *2) Mio. €</b>	<b>Veränderung gegenüber Vorjahr in %</b>
Stromversorgung	Mio. kWh	646,9	- 6,7	89,4	- 8,6
Gasversorgung	Mio. kWh	1.137,6	+ 0,4	37,3	- 6,6
Wärmeversorgung	Mio. kWh	40,8	- 5,6	3,4	- 5,3
Wasserversorgung	Mio. m <sup>3</sup>	6,8	+ 6,8	16,8	+ 10,4
<b>Gesamt</b>				146,9	- 4,5

\*1) einschl. Durchleitung Strom und Gas sowie Eigenverbrauch,

\*2) wie \*1), ohne Nebengeschäfte und Auflösung BKZ

Die **betrieblichen Aufwendungen** der Gesellschaft (etwa 134,3 Mio. € gegenüber 144,0 Mio. € im Vorjahr) werden insbesondere durch die Material- und Personalkosten, die Abschreibungen sowie die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen geprägt.

Größte Einzelposten beim **Materialaufwand** (einschließlich bezogene Leistungen), der mit insgesamt 93,4 Mio. € um 10,0 Mio. € oder 9,7 % hinter dem vergleichbaren Vorjahreswert liegt, sind die Energie- und Wasserbezugskosten sowie die Transportnetzkosten Strom und Gas für in fremde Netzgebiete gelieferte Energiemengen.

Die **Personalkosten** nehmen traditionell den zweiten Platz im Aufwandsbereich der Ergebnisrechnung ein. Auf diese Kostengröße entfielen knapp 18,7 Mio. € und damit etwa 0,4 Mio. € geringere Aufwendungen als im Jahr 2016. Zum 31.12.2017 beschäftigte die EWR mit 260 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich geringfügig Beschäftigte) 6 Belegschaftsmitglieder weniger als zum gleichen Stichtag des Vorjahres. Die auf kostenrelevante Vollzeitkräfte umgerechnete betriebswirtschaftliche Kennzahl sank von gerundet 243 Personen im Vorjahr auf 238 Personen zum Bilanzstichtag. Zum Jahresende befanden sich 12 junge Menschen gegenüber 13 im Vorjahr in einem Ausbildungsverhältnis. Das entspricht (bezogen auf die Belegschaftszahl zum 31.12. ohne Auszubildende und in der Freizeitphase der Altersteilzeit befindliche Beschäftigte) einer Ausbildungsquote von 4,9 % (5,2 % i. Vj.).

Die **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen verliefen planmäßig und fließen mit etwa 5,4 Mio. € (ca. 5,5 Mio. € i. Vj.) in die Ergebnisrechnung der EWR ein. Sie orientieren sich an den Nutzungsdauern der aktivierten Wirtschaftsgüter und den Neuinvestitionen der Gesellschaft.

Von den **übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen** entfällt der „Löwenanteil“ auf die an die Stadt Remscheid zu entrichtende Konzessionsabgabe (KA). Die KA - abgeleitet von den in der Netzwirtschaft durchgeleiteten Absatzmengen für Strom und Gas sowie den Wassererlösen - wurde wieder preis- und steuerrechtlich vollständig erwirtschaftet und liegt mit etwa 7,3 Mio. € um 1,7 % über dem Niveau des Vorjahreswertes.

Das **Ergebnis nach Steuern** der EWR schließt über alle Sparten mit einem Gewinn in Höhe von 14,5 Mio. € (14,9 Mio. € i. Vj.) ab. Damit liegt das Ergebnis nur um ca. 0,4 Mio. € unter dem Rekordergebnis des Vorjahres und um 1,9 Mio. € über unserem ursprünglichen Planansatz. Nach Abzug der Ausgleichszahlung an die außenstehenden Gesellschafterinnen Thüga AG und innogy SE sowie der sonstigen Steuern des Unternehmens verbleibt ein Überschuss in Höhe von 10,1 Mio. € gegenüber 10,2 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Der erwirtschaftete Jahresgewinn wird auf der Basis des ab 2011 gültigen Ergebnisabführungsvertrages (in geänderter Fassung vom 12. November 2013) an die Muttergesellschaft Stadtwerke Remscheid GmbH abgeführt.

### 3. Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Das Finanzmanagement der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Liquiditätslage ist jederzeit gesichert. Zum Bilanzstichtag verfügte die EWR über flüssige Mittel in Höhe von 5,7 Mio. € (1,2 Mio. € i. Vj.).

Die langfristigen Darlehen von Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt und belaufen sich auf ein Restvolumen von ca. 7,7 Mio. € (8,4 Mio. € i. Vj.). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beanspruchen 5,6 % der Bilanzsumme (6,2 % i. Vj.).

Für die Investitionstätigkeit im Berichtsjahr verausgabte die Gesellschaft Finanzmittel in Höhe von etwa 6,9 Mio. € gegenüber 9,2 Mio. € im Vorjahr. Diese Mittel wurden in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Bei den Finanzanlagen wurden 0,1 Mio. € an Kapital zurückgeführt. Sowohl gegenüber unserer Planung als auch gegenüber der revidierten Wirtschaftsplanung blieb das Investitionsvolumen über alle Sparten jedoch zurück, und zwar um etwa 5,8 Mio. € bzw. 1,8 Mio. €.

Von den verausgabten Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen entfielen annähernd 35 % auf die Stromversorgung (einschließlich Straßenbeleuchtung), rund 12 % auf die Gasversorgung, ca. 23 % flossen in die Wasserversorgung und knapp 12 % wurden im Geschäftsfeld „Wärmeversorgung/Contracting“ investiert. Auf die gemeinsamen und zentralen Bereiche entfielen ca. 18 % der Finanzmittel. Zur vollständigen Finanzierung der Investitionen konnte auf die vorhandene Liquidität zurückgegriffen werden. Der Jahres-Cashflow beläuft sich auf 22,3 Mio. € gegenüber 20,7 Mio. € im Jahr zuvor.

Zum Bilanzstichtag nimmt das langfristig gebundene Vermögen der Gesellschaft unter Verrechnung empfangener Ertragszuschüsse 78,1 % (79,2 % i. Vj.) der Bilanzsumme ein.

Hinsichtlich der Vermögens- und Finanzlage ist festzustellen, dass die Bilanzsumme um ca. 3,1 Mio. € auf etwa 138,9 Mio. € gestiegen ist. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 83,8 Mio. € oder ca. 60,3 % der Bilanzsumme.

#### 4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung setzen wir (getrennt nach Energie- und Wasservertrieb sowie Netzwirtschaft) spartenbezogen ein monatliches Berichtswesen ein, das im Ergebnis in gleicher Tiefe und Breite in differenzierte Erfolgsrechnungen mündet. Analysiert werden sowohl im Plan-/Ist- als auch Ist/Ist-Vergleich - beispielsweise die Absatz- und Umsatzentwicklungen (gegliedert nach Kundengruppen, Beschaffungs- und Netzkosten), Margenentwicklungen in den Kundensegmenten, sonstige Betriebskosten, Investitionen sowie verschiedene Parameter rund um die Personalentwicklung. Diese Instrumentarien verschaffen uns die Möglichkeit, frühzeitig Abweichungen zu erkennen, um bei Fehlentwicklungen, die das geplante Unternehmensergebnis gefährden, Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren berücksichtigen wir unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Belange unserer Kunden, der Umwelt - somit auch unter dem Gesichtspunkt der Ressourcenschonung und Energieeffizienz - sowie unserer Arbeitnehmer.

Die EWR hat das Thema Umweltschutz schon vor vielen Jahren zum festen Bestandteil der Unternehmenspolitik gemacht. Das Unternehmen verfügt über ein für alle Sparten gültiges und zertifiziertes Umweltmanagementsystem, das den Anforderungen des internationalen Standards DIN EN ISO 14001:2004 genügt. Im Rahmen des alljährlichen Umweltaudits - so auch im Dezember 2017 - wurde die erteilte Zertifizierung uneingeschränkt bestätigt und ein neues Zertifikat ausgehändigt.

Arbeitsschutz ist ein stets im Fokus der Managementaufgaben stehendes Thema. Die Anzahl der Arbeitsunfälle hat sich von der durchaus geringen Anzahl des Vorjahres (5) auf aktuell 7 Vorfälle - davon 5 meldepflichtig - erhöht. Allerdings sanken die durch meldepflichtige Unfälle verursachten Fehltage von 79 auf 59.

### III. Prognosebericht

Nach Maßgabe der zum Jahresende 2017 unter dem Gebot kaufmännischer Vorsicht aufgestellten, mittelfristigen Wirtschaftsplanung 2018 bis 2021, erwarten wir für das Jahr 2018 ein nach der Gewinn- und Verlustrechnung korrespondierendes **Ergebnis nach Steuern** in Höhe von 11,2 Mio. €. Für den Prognosezeitraum 2019 bis 2021 rechnen wir mit einem mittleren korrespondierenden Jahresergebnis von ca. 11,3 Mio. €. Bei dieser Prognose haben wir auf der Aufwands- und Ertragsseite wieder ein Normaljahr unterstellt und bewegen uns damit tendenziell unterhalb der ausgesprochen guten Ergebnislage des Berichtsjahres. Diese Entwicklung überrascht nicht und es bedarf dennoch großer Anstrengungen der Gesellschaft

und ihrer Belegschaft, diese Ziele zu erreichen. Beispielsweise ist der Wettbewerb im Industriekundenvertrieb hart umkämpft und nimmt an Intensität zu. Nach jahrelangem Wachstum im Stromvertrieb außerhalb Remscheids stehen hier die Zeichen auf Rückgang und Stagnation.

Nach Abzug der Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Gesellschafterinnen Thüga AG und innogy SE, der hierauf abzuführenden Ertragssteuern sowie der sonstigen Steuern des Unternehmens, erwarten wir für 2018 ein an die Stadtwerke Remscheid abzuführendes Jahresergebnis in Höhe von gerundet 7,9 Mio. € gegenüber etwa 10,1 Mio. € im Berichtsjahr.

Für das Investitionsprogramm rechnen wir im nunmehr laufenden Geschäftsjahr mit einem Ausgabevolumen von 13,0 Mio. €, das vorsorglich wieder 3,0 Mio. € für die Stärkung bestehender Finanzbeteiligungen im regenerativen Bereich vorsieht. Bei den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter gewinnen die Ausgaben rund um die Digitalisierung im Messwesen sowie der Breitbandausbau an Bedeutung. Ebenso ist in der Stromsparte die Erneuerung einer Übernahmestation geplant. Für den Prognosezeitraum 2018 bis 2021 haben wir Gesamtinvestitionen mit einem durchschnittlichen Jahresvolumen von etwa 12,2 Mio. € vorgesehen.

Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist gesichert. Zur Bewältigung des Investitionsprogramms werden wir voraussichtlich ergänzend Fremdmittel einsetzen.

Laut IHK-Umfrage zum Jahresanfang erwarten die Unternehmen der bergischen Wirtschaft ein Anhalten der Hochkonjunktur. Der noch im Herbst 2017 ermittelte Indexwert zur Einschätzung der Geschäftslage in Remscheid ist von plus 34 auf rekordverdächtige plus 42 Punkte gestiegen und überflügelt damit die Nachbarstädte Wuppertal und Solingen.

Absatzwirtschaftlich können wir in der Startphase des neuen Geschäftsjahrs - insbesondere in der Gasversorgung - ebenfalls eine durchaus solide Entwicklung konstatieren. Die ausgeprägte Winterperiode mit niedrigen Temperaturen verbunden mit spürbaren konjunkturellen Impulsen bei unseren Industriekunden, bescherte uns in diesem Segment einen guten Start.

In der Stromversorgung übertreffen wir in den ersten beiden Monaten beim Gesamtumsatz (einschließlich Netzwirtschaft) die korrespondierende Planungsgröße um 1,7 %. Dies kommt nicht überraschend und differenziert betrachtet sehen wir einen gegenläufigen Trend: Während sich im Privat- und Gewerbebereich unsere Erwartungen bestätigen und die Netzwirtschaft mit einem deutlichen Plus aufwartet, haben wir im Rahmen einer Portfolioanalyse und Chancen-/Risikoabwägung die Lieferung in fremde Netzgebiete eingeschränkt.



In der Gasversorgung zeigen sich die Witterungseinwirkungen besonders deutlich: Die gesamte Absatzmenge - ebenfalls einschließlich Netzwirtschaft - übertrifft bis Ende Februar unsere Prognose um 13,8 %, wobei die Gaslieferungen im März den Zuwachs eher noch stärken dürfte. Der Absatz in der Wärmeversorgung weist ebenso aufgrund der kalten Witterung Zuwachsraten aus. Die Planungsansätze werden um 3,9 % übertroffen.

In der Wasserversorgung zeigt sich noch kein klares Bild. Der Trinkwasserabsatz liegt in den ersten zwei Monaten zwar mit 2,1 % unter unserem Prognoseansatz, erreicht aber das Liefervolumen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In der weiteren Einschätzung bleiben wir zurückhaltend und werden die nächsten Monate intensiv beobachten.

Über alle Sparten betrachtet, sind wir mit dem absatzwirtschaftlichen Verlauf im Vergleich zu unserer Wirtschaftsplanung nicht unzufrieden; allerdings können zum gegenwärtigen Zeitpunkt insgesamt noch keine hinreichenden Rückschlüsse auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2018 gezogen werden. Im weiteren Jahresverlauf gilt nach wie vor ein besonderes Augenmerk unseren industriellen Kunden sowohl im Strom- als auch Gassegment und den dann vorherrschenden konjunkturellen Rahmenbedingungen.

#### **IV. Risiko- und Chancenbericht**

##### **1. Risikobericht**

Das zentrale Risikofrüherkennungssystem ist integraler Bestandteil unserer Managementsysteme und wird von der EWR aus konzernweit eingesetzt. Die mittels Softwareunterstützung erfassten Risiken werden halbjährlich durch die Risikoverantwortlichen aktualisiert und vom Risikokoordinator erfasst und verwaltet. Dem Aufsichtsrat wird im gleichen Rhythmus ein Sachstandsbericht des Risikomanagements gegeben. Das Risikofrüherkennungssystem ist in einem Risikohandbuch dokumentiert. Zum Jahreswechsel 2017/2018 sind im Konzern Stadtwerke Remscheid vier Risiken identifiziert und bewertet, davon zwei die EWR und eins die Stadtwerke Remscheid ausschließlich betreffend. Ein weiteres Risiko fällt beiden Gesellschaften zu. Das Risiko bei der EWR der Energiepreise wird mittlerweile nur noch in der Prioritätenklasse C geführt, die im Hinblick auf Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzielle Schadenhöhe die geringste Bedeutung hat. Dies vor dem Hintergrund, dass die jüngsten in diesem Zusammenhang ergangenen BGH-Urteile durchaus potenzielle Risiken für Energieversorger aufzeigen, die EWR diese Risiken aber bereits durch ausreichende Rückstellungsvorsorge bereits im Ergebnis verarbeitet hat. Bei dem anderen - unter der Klasse C geführten Risiko - handelt es sich um die netzseitig erwirtschafteten Netznutzungsentgelte,

die durch deutlich fallende Eigenkapitalzinssätze beeinflusst und damit tendenziell sinken werden. Die Folgen aus dem jüngst gesprochenen Urteil des OLG Düsseldorf hinsichtlich einer Überprüfung der EK-Zinssätze bleiben abzuwarten. Ein sowohl EWR als auch Stadtwerke treffendes absatz- und verkehrswirtschaftliches Risiko resultiert allgemein aus der vom Statistischen Landesamt erstellten Prognose zur sinkenden Bevölkerungszahl Remscheids bis 2030. Allerdings hat sich der Trend vergangener Jahre aktuell nicht fortgesetzt.

Ein bisher noch außerhalb des formalisierten Managementprozesses geführtes Risiko ist aus der jüngsten Rechtsprechung des BFH zur steuerlichen Anerkennung von Ergebnisabführungsverträgen (EAV) mit fixer und variabler Ausgleichszahlung abzuleiten, das somit auch den EAV zwischen EWR und Stadtwerke Remscheid berührt. Mit dem Urteil bestätigt der BFH seine Rechtsprechung aus dem Jahr 2009. Wie das BMF auf dieses neuerliche Urteil reagiert, bleibt abzuwarten. Eine kurzfristige Veröffentlichung des Urteils ist wohl aktuell nicht geplant. Allerdings scheint ein dauerhafter Nichtanwendungserlass zweifelhaft, so dass wohl eher mit einer Gesetzesänderung zu rechnen ist. Dennoch könnte im „Worst Case“, neben einer eventuell notwendigen Anpassung unseres EAV hinsichtlich zukünftiger Ausgleichszahlungen, auch im Rahmen einer steuerlichen Betriebsprüfung dieses Thema zur Diskussion kommen und die steuerliche Verlustverrechnung auf Ebene der Organträgerin Stadtwerke Remscheid in Frage stellen.

Andere Risiken haben wir angemessen in Form von Rückstellungsdotierungen berücksichtigt. Darüber hinaus bestehen keine Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen können oder den Bestand der Gesellschaft gefährden.

## **2. Chancenbericht**

Das im Thüga-Netzwerk liegende Chancenpotential wird von der EWR beispielsweise in den Bereichen Beschaffung, Vertrieb und Netz gezielt breit genutzt. Insbesondere auf den Gebieten Gatewayadministration und Glasfasernetze konnte die Zusammenarbeit intensiviert werden.

Der Ausbau unserer Beteiligungen im Segment der regenerativen Energieerzeugung wird auch in 2018 fortgesetzt. Während bei unserer Beteiligung Green GECCO keine neuen Projekte entwickelt bzw. umgesetzt werden, stehen bei der Thüga Erneuerbare Energiengesellschaft (THEE) weitere Windenergieanlagen sowie zwei Solarparks vor der Inbetriebnahme, die bis Mitte 2018 geplant ist. Ebenfalls Früchte trägt das eigene Projektentwicklungsgeschäft der THEE, das den Schwerpunkt für die weitere Expansion der Gesellschaft bilden wird.

Mit Blick auf das „Innenleben“ der Gesellschaft stehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fokus. Die von uns ins Leben gerufene interne Schulungsakademie erfährt einen sehr guten Zuspruch und wird dazu genutzt, insbesondere Führungskräfte weiter zu entwickeln. Darüber hinaus haben wir für das neue Geschäftsjahr einen Strategieprozess angestoßen, der notwendige Entwicklungsschritte in der Unternehmensgruppe bis 2025 hinsichtlich bestehender und neuer Geschäftsfelder, IT- und Personalressourcen sowie Prozess- und Organisationsausrichtung aufzeigen soll.

Die mit der Energiewende einhergehenden Anforderungen an Netzinfrastrukturen und dem damit verbundenen Datentransport resultieren nicht allein aus dem Energiewirtschaftsgesetz und dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende. Den vor geraumer Zeit eingeschlagenen Weg, strukturiert und gezielt unser Glasfasernetz auszubauen, verfolgen wir weiterhin konsequent. Neben der Weiterentwicklung der EWR als Infrastrukturdienstleister sind wir im Rahmen einer Kooperation im Thüga-Netzwerk auch als umfänglicher Dienstleister mit eigenen Produkten in die eigenwirtschaftliche Breitbandversorgung unserer Privatkunden eingetreten. Einen besonderen Stellenwert nimmt das vor der Ausschreibung stehende Projekt der Stadt Remscheid ein, mit Finanzmitteln des Bundes und Landes die Breitbandunterversorgung in Remscheid zu beheben. Unsere Gesellschaft beabsichtigt, an der Ausschreibung teilzunehmen und damit die Chance zu ergreifen, perspektivisch eine führende Rolle in der Breitbandversorgung von Remscheid einnehmen zu können.

#### **V. Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Die EWR GmbH hat keine Finanzmarktgeschäfte getätigt, insoweit drohen der Gesellschaft auch aus diesem Segment keine Risiken. Die Liquiditätssteuerung für die Gesellschaft ist zentraler Bestandteil der konzernweit eingesetzten Finanz- und Liquiditätsplanung der Stadtwerke Remscheid.

#### **VI. Bericht über Zweigniederlassungen**

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

Remscheid, 16. April 2018



Prof. Dr. Hoffmann

Geschäftsführung